

Ein ferventer Verfechter der Solidarwirtschaft.

Als Député-Maire Nic Eickmann im Jahre 1993 nicht mehr für das Bürgermeisteramt der Stadt Differdingen kandidierte, habe ich ihn gefragt ob er nicht Lust hätte sich in der Action Sociale pour Jeunes zu engagieren. Wir hätten noch vieles vor und würden uns freuen auf seine Erfahrung und Kompetenz zählen zu können.

Zu dieser Zeit reifte ein Konzept in unseren Köpfen welches ein solidarwirtschaftliches System für Luxemburg vorsah.

Anfangs skeptisch, die Solidarwirtschaft war wahrhaftig noch eine Utopie, liess er sich dann doch recht schnell von der Machbarkeit überzeugen. Dies vor allem weil die Strategie zur Umsetzung auf den lokalen Verantwortlichkeiten, sprich den Gemeinden, aufbaute. Ein Terrain das er wie kein anderer kannte.

Unter seinem Impuls als Präsident der ASJ (1994 bis 2000), wurde dann, Schritt für Schritt, die Utopie Solidarwirtschaft in die Tat umgesetzt.

1994 stellte er den Kontakt zum OGB-L her. Die Gewerkschaft wollte ebenso in die Offensive gehen und neue Wege in der Arbeitsmarktpolitik beschreiten.

Aus dieser Kooperation entstand das "Objectif Plein Emploi".

Mit den Jahren ist das Projekt « eine Solidartschaft für Luxemburg » zu einer nicht mehr wegzudenkenden Praxis in Luxemburg geworden. Die lokalen CIGL sind ein wichtiger Bestandteil der Versorgung der Bevölkerung mit neuen Dienstleistungen und neuer Arbeit geworden.

Die Regierung hat die Solidarwirtschaft als "dritten ökonomischen Pfeiler" anerkannt.

Doch noch ist "Solidarwirtschaft" ein nicht leicht verständlicher Begriff. So komplex unsere Wirtschafts-und Gesellschaftspolitischen Systeme sind, so komplex ist auch das Konstrukt der Solidarwirtschaft.

Nun sind rund fünfzehn Jahre vergangen und wir haben Nic Eickmann, heute Ehrenpräsident der ASJ, gebeten ein bisschen Licht in die Theorie zu bringen. Er hat gerne zugesagt und wird in einer Reihe von Artikeln versuchen Hintergründe zu beleuchten und das Gesamtkonzept Solidarwirtschaft verständlich zu machen.